

Düsseldorf, im März 1877.

R e f e r a t

des Provinzial-Verwaltungsraths an den Provinzial-Landtag,

betreffend den Stand der Irrenanstalts-Baufonds resp. die Bereitstellung weiterer Geldmittel für diesen Baufonds mit 2 Anlagen.

Am Schlusse des dem 23. Rheinischen Provinzial-Landtage unterm 16. März 1875 erstatteten Berichts, betreffend die Fortführung der Bauten an den fünf neuen Irrenanstalten im Jahre 1874, sowie Feststellung der bereits aufgewendeten und überschlägliche Berechnung der noch aufzuwendenden Kosten, wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß, selbst wenn die überschlägliche geschätzten Ansätze in Wirklichkeit, wie es z. B. bei den für das Inventar zu machenden Aufwendungen nicht unwahrscheinlich sei, überschritten werden müßten, doch die zur Disposition stehende Summe von 3½ Millionen Thalern zur Fertigstellung der fünf neuen Irrenanstalten ausreichen würde.

Diese Voraussetzung hat sich nicht als zutreffend erwiesen.

Nach der anliegenden Uebersicht (Anlage A.) sind bereits 10409154 M. 41 Pf. verausgabt worden und es fehlt noch Vieles bis zur gänzlichen Fertigstellung und Einrichtung der Anstalten.

Der Abschluß der Provinzial-Hülfskasse vom 17. Februar ex. über den Stand des Irren-Anstalts-Baufonds in unverzilberten Rheinprovinz-Obligationen und Baar ergibt allerdings noch einen Bestand von	863042 M. 11 Pf.
von welchem Betrage die seitens der hiesigen Centralkasse für Rechnung des Irrenanstalts-Baufonds geleisteten Vorschüsse mit	276130 " — "
in Abzug zu bringen sind, so daß	<hr style="width: 100%; border: 0.5px solid black;"/> 586912 M. 11 Pf.

als noch disponible Baumittel verbleiben. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß in dieser Summe der Ertrag von Pächten, Zinsen von angelegten Capitalien u. s. w. enthalten ist, unter Hinzuziehung des Coursgewinnes an der zweiten Obligationen-Anleihe von 1½ Millionen Thalern.

Die noch disponible Summe von 586912 M. 11 Pf. wird bei Weitem nicht hinreichen, um die fünf neuen Irrenanstalten incl. Inventar fertig zu stellen.

Bei der Durchführung der Irrenanstaltsbauten sind vielfache Schwierigkeiten zu bekämpfen gewesen. Wie zu Anfang des Berichtes vom 16. März 1875 ausgeführt, war die frühere technische Oberleitung eine unzureichende; nicht minder hat die Spezialbauleitung an einzelnen Baustellen Manches zu wünschen übrig gelassen und ein Wechsel in der Person des Spezialbauleiters hat mehrfach eintreten müssen.

Der Rückgang in der gesammten Industrie und Bauthätigkeit hat sodann manchen unserer Unternehmer betroffen, so daß in zahlreichen Fällen zu Regiebauten und Executionsarbeiten übergegangen werden mußte, die Mehrkosten verlangt haben, deren Deckung bei den säumigen oder fallit gewordenen Unternehmern selbst bei Verschönerung der gestellten Cautionen zweifelhaft bleibt.

Es ist sodann ferner schon früher darauf hingewiesen worden, daß die Beschaffung des vollständigen Inventars für die ausgedehnten neuen Irrenanstalten für den Betrag von je 30000 Thaler wohl unmöglich sein würde, und bei aller Oeconomie und, obschon die meisten einschlägigen Arbeiten in unserer Provinzial-Anstalt in Brauweiler hergestellt worden sind, erweist sich der Vorschlag als viel zu niedrig.

Der Irrenanstalts-Baufonds hat dann endlich nicht nur die eigentlichen Baukosten decken müssen, sondern mußte auch dazu dienen, um die vielfachen Verwaltungskosten, Besoldung eines besonderen Controlbeamten bei der Provinzial-Hülfskasse, Besoldung der Spezial-Baufassen-Mendanten an den Baustellen, Porte und Injertionskosten, Provisionen von Banthäusern und Börsenmaklern u. s. w. zu decken.

Endlich sind wir auch von Naturereignissen nicht verschont geblieben; namentlich hat der Orkan am 12. März pr. alle neuen Irrenanstalten mehr oder minder beschädigt und nicht unerhebliche Wiederherstellungskosten veranlaßt.

Die Irrenanstalten zu Merzig, Grafenberg und Andernach sind bereits im verfloffenen Jahre dem Betriebe übergeben worden und mit Kranken bevölkert; als vollständig fertig gestellt aber dürfen dieselben noch nicht bezeichnet werden.

Ueber die einzelnen Anstalten wird Folgendes besonders hervorgehoben:

I. Andernach.

Die Gebäude der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach, welche größtentheils bereits Ende 1874 im Rohbau fertig und eingedeckt waren, wurden im Laufe der Jahre 1875 und 1876 gänzlich vollendet. Ebenso wurden die zu jener Zeit im Bau begriffenen, aber noch nicht, oder doch nur theilweise eingedeckten Gebäude fertig gestellt.

Die Hallen und Verbindungsgänge, sowie die Umfassungsmauern, die Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen, die maschinellen Einrichtungen, die Heizungs-, Gasbeleuchtungs- und Bade-Einrichtungen sind sämmtlich in den beiden verfloffenen Jahren zur Vollendung gekommen.

Demnach konnte die Uebergabe der Gebäude und der übrigen Einrichtungen durch den Anstaltsbaumeister an den zum Direktor der Irrenanstalt ernannten seitherigen Direktor der Irrenanstalt zu Siegburg, Geheimen-Medizinalrath Dr. Raffe erfolgen.

Letzterer wurde im Monat Mai 1876 in sein neues Amt eingeführt und von da ab fand die Uebergabe der einzelnen Gebäude mit deren Einrichtungen regelmäßig gleich nach deren Fertigstellung statt.

Die Kapelle, welche in ihren baulichen Einrichtungen zwar ebenfalls vor längerer Zeit völlig fertig gestellt war, konnte erst jetzt mit den nöthigen Kirchen-Utensilien versehen werden, da über deren Ausführung erst vor Kurzem endgültig entschieden worden war.

Sämmtliche Gartenanlagen und Pflasterungen zc. sind beendet, sowie auch die Anlage des Gießtellers und der größte Theil der Terrainregulirungen.

Die rückständigen Ausführungen ergeben sich aus der Zusammenstellung der noch erforderlichen Baumittel. (Anlage B).

Die Abrechnung der Verträge hat zum großen Theile stattgefunden; die noch rückständigen Abrechnungen, namentlich über Ausführung der Maurer-Arbeiten, werden binnen Kurzem ihren Abschluß finden.

Bemerkt sei noch, daß die Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach durch das städtische Gaswerk vertraglich mit Leuchtgas versehen wird. Die Stadt Andernach hat für ihre eigene

Rechnung die Gasrohrleitung bis zum Verwaltungsgebäude der Anstalt und die Verbindung derselben mit der Leitung der Anstalt ausgeführt.

Der Vertrag mit der Stadt Andernach ist auf 12 Jahre festgestellt und die Anstalt zahlt, unter der Verpflichtung, ihr Leuchtgas nur von der städtischen Gasanstalt zu entnehmen, denselben Preis wie alle übrigen Gasconsumenten, wogegen die Stadt Andernach verpflichtet ist, einen Theil ihres jährlichen Reingewinns zur Reduzirung der Gaspreise zu verwenden.

Dem mit der Leitung der Anstaltsbauten betrauten Baumeister Hellweg ist seine jetzige Stellung zum 1. Mai ex. gekündigt worden. Die weiter auf der Baustelle beschäftigt gewesenen Techniker sind bereits anderweit verwendet resp. entlassen.

II. Merzig.

Außer dem Beamtenwohnhaus, welches bereits im Jahre 1873 vollendet und von dem Spezial-Baubüreau bezogen war, wurden die im Jahre 1874 im Bau begriffenen und zum Theil eingedeckten Gebäude, sowie auch die in diesem Jahre erst begonnenen Neubauten im Laufe der Jahre 1875 und 1876 nach Außen und im Innern fertig hergestellt.

Ebenso wurden die Hallen, Verbindungsgänge und Umfassungsmauern, die Errichtung einer eigenen Gasfabrik für die Anstalt, die Wasserversorgungs- und Entwässerungs-Anlagen, die maschinellen und Heizungs-Anlagen, sowie die Gasbeleuchtungs-Einrichtungen zum Abschluß gebracht.

Bis auf die innere Einrichtung der Kirche, welche erst vor Kurzem an einen Unternehmer zur Vergebung gelangte, konnten alle Gebäude in fertigem Zustande und alle wirthschaftlichen und maschinellen Einrichtungen in betriebsfähiger Beschaffenheit dem neu ernannten Director der Irrenanstalt, welcher am 1. April 1876 in sein Amt eingeführt worden war, durch den Anstaltsbaumeister übergeben werden.

Die noch rückständigen Wegeanlagen und Terrainregulirungen ergeben sich aus der Zusammenstellung der noch ergehenden Kosten. (Anlage B.)

Der mit der Leitung der Anstaltsbauten zu Anfang betraut gewesene Architekt Müller ist im Monat Juni 1875 gestorben. An dessen Stelle wurde der Baumeister Borggreve im Monat Juli 1875 berufen, welcher die Anstaltsbauten bis jetzt weiter geführt hat. Der Baumeister Borggreve ist zum ständischen Wegebau-Inspector in Kreuznach ernannt und zur Uebernahme seines neuen Postens bereits am 1. März ex. dahin abgegangen. Von da ab wird der ständische Wegebau-Inspector Becherer zu Saarbrücken mit Beihülfe eines seither als Assistent auf der Baustelle gewesenen Technikers, die Erledigung der noch abzuwickelnden Abrechnungssachen zum Abschluß bringen, da die größte Zahl der Abrechnungen der Verträge bereits ihre Erledigung vor Abgang des Borggreve gefunden hatte. Nach kurzer Zeit soll dann auch die anderweite Verwendung resp. Entlassung des Bau-Personals erfolgen.

III. Grafenberg.

Die zu Anfang des Jahres 1875 noch im Ausbau begriffenen Gebäude, sowie die inneren und Betriebs-Einrichtungen sind in den beiden letztverfloffenen Jahren vollständig fertig gestellt worden.

Die Hallen, Gänge und Umfassungsmauern, welche im Frühjahr 1875 theils noch gar nicht fundamentirt, theils nur bis zur Sockelhöhe und zum kleinsten Theile erst bis zur vollen Höhe gebracht waren, sind gleichfalls in allen Theilen vollendet. Ebenso ist sowohl der neu in Angriff genommene Bau der Kapelle, welche erst im Juli 1875 in Submission vergeben wurde, als auch die innere Einrichtung derselben in allen Theilen zur Vollendung gekommen.

Die Wasserversorgungs- und Entwässerungs-Anlagen, sowohl im Terrain als auch im Innern der Gebäude sind vollständig vollendet, die maschinellen Einrichtungen, die Herstellung der Gasfabrik, sowie die Einrichtung der Gasbeleuchtung, sind ebenfalls zum Abschluß gelangt und in Betrieb gesetzt.

Hiernach konnte die Uebergabe der einzelnen Gebäude, wie auch diejenige aller anderen Einrichtungen durch den Anstalts-Baumeister an den Director der Anstalt, welcher am 12. Mai 1876 in sein Amt eingeführt wurde, erfolgen. Nur die Uebergabe der Kapelle hat erst später stattfinden können. Der seitherige Anstaltsbaumeister Zfleider, welcher Behufs Uebertritts in ein Dienstverhältniß bei den Kaiserlichen Universitätsbauten zu Straßburg seine Entlassung nachgesucht hatte, ist am 13. October 1876 aus provinzialständischen Diensten ausgetreten und das seither bestandene Spezial-Baubüreau aufgelöst worden.

Die Abrechnungen der Verträge waren zwar durch den Anstaltsbaumeister vor seinem Abgange fast sämmtlich zur Vorlage gekommen. Da jedoch noch Rückfragen wegen Aufklärung einzelner, in der Revision der Abrechnungen gefundener technischer Punkte zu erwarten waren, so wurde der Anstalts-Direction, welche mit Uebernahme des Inventars des Bau-Büreaus und der laufenden Geschäfte nach dem Abgange des Anstalts-Baumeisters beauftragt wurde, der Bau-Assistent Stöcker, der längere Zeit dort beschäftigt und mit allen baulichen und maschinellen Einrichtungen vertraut war, zur Abwicklung aller noch schwebenden Fragen auf so lange überwiesen, als dazu ein Bedürfniß vorlag.

Inzwischen ist auch dessen Anwesenheit in der Anstalt, nach Erledigung der meisten Anstände, welche sich bei Revision der Abrechnungen ergaben, nicht mehr für nöthig befunden und seine Versetzung zur Irrenanstaltsbaustelle Bonn, wo ein weiterer Assistent zur Unterstützung des Baumeisters bei Aufstellung der Abrechnungen nöthig geworden war, verfügt worden.

Die ganze Anstalt mit allen ihren Einrichtungen ist der Anstalts-Direction übergeben und es bleibt nur noch die in letzter Zeit dringend hervortretende Frage einer zweckmäßigeren Entwässerung der Anstalt zu erledigen. Das gesammte, im Wirtschaftsbetrieb der Anstalt verbrauchte Wasser, wie auch ein großer Theil des Regenwassers hat seinen Abfluß nach Eintritt in die Schlammfänge und Cysternen unterirdisch durch das zur Entwässerung angelegte Rohrnetz, nach dem südöstlichen Theile des Anstalts-Areals. Hier sollte der Weiterabfluß durch den Chaussée-graben der von Düsseldorf nach Elberfeld führenden Straße stattfinden. Da aber dieser Graben keinen Abfluß in einen andern öffentlichen Graben hat, so überfluthete das Schmutzwasser der Anstalt die angrenzenden Felder in einer Weise, welche Abstellung dieses Uebelstandes erheischt.

Es liegt nun in der Absicht der provinzialständischen Verwaltung, um begründeten Beschwerden zu begegnen und um Verwickelungen mit den anstoßenden Grund-Eigenthümern vorzubeugen, eine Fortsetzung des unterirdischen Wasserabflusses durch Verlegung eines 500m/m. weiten Thonrohrstranges von dem Ausflusse an der südöstlichen Ecke des Anstaltsareals längs der Düsseldorf-Elberfelder Straße herzustellen.

Dieses Thonrohr soll alles von der Anstalt abfließende Wasser aufnehmen, dem Durchlaß an der Kaiserburg zuführen, wo es durch einen vorhandenen Graben, den sog. Pilebach, welcher seinerseits mit der bei Gerresheim vorbeischießenden Düffel in Verbindung steht, aufgenommen wird.

Ein diesbezüglicher Antrag ist von der provinzialständischen Verwaltung der hiesigen Königlich Regierung unterm 15. Februar dieses Jahres zur Genehmigung vorgelegt worden.

IV. Bonn.

Die Gebäude der Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn, von denen zu Beginn des Jahres 1875 nur einige im Rohbau vollendet und theilweise eingedeckt, die andern aber erst im Laufe des Jahres in Angriff genommen worden waren, sind im Verlauf der Jahre 1875 und 1876 sämmtlich sowohl im Rohbau, als auch im innern Verputze fast ganz fertig gestellt worden. Nur die Kapelle und das Vestibul des Verwaltungsgebäudes sind in Bezug auf ihre reichere Ausstattung in Stuckarbeiten noch im Rückstande.

Zur Ausführung der Hallen, Veranden, Verbindungsgänge und Umfassungsmauern war Submissionstermin auf den 4. April 1876 ausgeschrieben. Die Beendigungstermine für diese Arbeiten waren so normirt, daß die letzte Arbeit zum 1. November 1876 fertig gestellt sein mußte.

Zu Anfang 1875 wurden die Tischler- und Schlosserarbeiten zu den Fenstern und Thüren an den beiden großen Krankengebäuden mit Ausnahme des Mittelbaues im Männergebäude in Verding gegeben und der Beendigungstermin dieser Arbeiten auf den 15. September resp. 1. November 1875 festgesetzt. Auch wurden die Anstreicher- und Glaserarbeiten zu diesen Gebäuden, deren Endtermin auf den 10. resp. 15. November festgesetzt war, und die Herstellung der schmiedeeisernen Gitter für die Fenster und Thüren in diesen Gebäuden, die bis zum 15. September 1875 fertig gestellt sein mußten, vergeben.

Im Jahre 1876 gelangten theils in öffentlicher Submission, theils durch engere Conturrenz zur Vergebung:

1. Die Herstellung der Tischler- und Schlosserarbeiten zu den Thüren und Fensterläden *z.* im Direktor-Wohnhaus und im Beamten-Wohnhaus;
— Endtermin 1. August 1876. —
2. Die Herstellung der Fenster aus Eichenholz in denselben Gebäuden.
— Endtermin 1. August 1876. —
3. Desgleichen der Holztreppe in den beiden großen Krankengebäuden, im Direktor- und Beamten-Wohnhause;
— Endtermin. Desgleichen. —
4. Die Anstreicherarbeiten an sämmtlichen Fenstern und äußeren Thüren und deren Gitter im Direktor- und Beamtenwohnhause;
— Endtermin 15. August 1876. —
5. Die Glaserarbeiten in denselben Gebäuden;
— Endtermin 1. August 1876. —
6. Herstellung der Bedielungen in den beiden großen Krankengebäuden, im Direktor- und Beamten-Wohnhause;
— Endtermin 1. August 1876. —
7. Die Einrichtung der Wasserversorgung und des Dampfbetriebes *z.*
— Endtermin Ende August 1876. —
8. Die Einrichtung der Dampfwasserheizungs-Anlagen;
— Endtermin Ende August 1876. —
9. Die Einrichtung der Gasbeleuchtung;
— Endtermin Ende August 1876. —
10. Die Einmauerung der Dampffessel, die Herstellung der Maschinenfundamente, der Springbrunnen *z.*
— Endtermin 1. August 1876. —

11. Die Ausführung sämtlicher Pflasterarbeiten;
 12. Die Lieferung der Pflastersteine;
 13. Die Lieferung des Pflasterandes;
 14. Die Lieferung der Kimmsteine zu den Pflasterungen;
 15. Die Eisengußarbeiten zur Herstellung der Verbindungshallen;
— Endtermin 1. Juli 1876. —
 16. Die Lieferung sämtlicher eiserner Dejen;
— Endtermin 1. September 1876. —
 17. Die Lieferung und Aufstellung der Kachelöfen;
— Endtermin 1. September 1876. —
 18. Die Ausführung der Tischler- und Schlosserarbeiten zu den Fenstern, Läden, Thüren und Abtrittsitzen in den Tobzellen der Isolirgebäude;
— Endtermin 1. Juni 1877. —
 19. Die Eisenguß- und Schmiedearbeiten der eisernen Fenster und Thüren des Koch- und Waschküchen-Gebäudes;
— Endtermin 31. October resp. 30. November 1876. —
 20. Die Ausführung der Vergitterungen für die Fenster der beiden Isolir-Gebäude;
— Endtermin 31. October resp. 30. November 1876. —
 21. Die Ausführung der Fenster, Fensterläden, Thüren und Thore in den 2 Isolirgebäuden;
— Endtermin 30. November 1876 und 15. Juni 1877. —
 22. Die Herstellung der Bedielungen, Holztrepfen, Closesitze und Verschläge in denselben Gebäuden;
— Endtermin 31. Mai 1877. —
 23. Die Ausführung der Glaserarbeiten zu den Isolirgebäuden, dem Wasch- und Kochküchengebäude, den Badehäusern, Pumpenhaus und landwirtschaftlichen Gebäude;
— Endtermin 15. Juni 1877. —
 24. Desgleichen der Anstreicherarbeiten in denselben Gebäuden;
— Endtermin 30. Juni 1877. —
- Im laufenden Jahre kamen zur Vergebung:
25. Die Ausführung der Anstreicher-, Maler- und Tapezierer-Arbeiten im Innern sämtlicher Gebäude;
— Endtermin 31. Juli 1877. —

Soweit die Bauausführungen dies zuließen sind diese Termine inne gehalten worden und die in das Jahr 1877 fallenden Beendigungstermine werden voraussichtlich ebenfalls nicht überschritten werden.

Für die Bestellungen der Corridore und Vestibüls der Anstaltsgebäude sind die Verhandlungen mit verschiedenen Unternehmern so weit gediehen, daß deren baldige Herstellung bewirkt werden kann. Die Ausführung der Lattenböden in den Badehäusern und in dem Schwimmbause sind in engerer Concurrrenz zur Vergebung gelangt.

Was an sonstigen kleineren Ausführungen noch im Rückstande ist, wird vom technischen Bureau der Centralstelle vorbereitet und so rechtzeitig fertig gestellt sein, daß eine Verzögerung in der Fertigstellung der Anstalt nicht eintreten kann.

In Betreff der Beleuchtung der Anstalt mit Gas beabsichtigt die provincialständische Verwaltung einen Contraktsabschluß mit dem Unternehmer der städtischen Gasanstalt zu Bonn,

oder wenn die Stadt sich zur Erbauung einer Gasanstalt entschließt, mit dieser, derart, daß die Zuleitung bis zur Grenze des Anstalts-Areals durch den Unternehmer unentgeltlich erfolgt.

Im Allgemeinen ist der Fortgang der Bauten nicht ganz den Bau-Dispositionen entsprechend vorangeschritten. Es läßt sich indessen annehmen, daß mit Beendigung des neuerdings gestellten letzten Ausführungsstermins — 1. August 1877 — die Anstalt im Allgemeinen vollendet sein wird.

Die Kirche und das Vestibül des Verwaltungsgebäudes werden in ihren Ausführungen, die allerdings erst jetzt zur Vergebung gelangen sollen, voraussichtlich erst im Frühjahr 1878 hergestellt sein. Die Regulirung der Höfe und Anlage der Gärten u. wird eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch nehmen und kann erst in Angriff genommen werden, wenn die Bauarbeiten der Hauptsache nach zu Ende gehen.

Die Eröffnung der Anstalt dürfte nicht vor Mitte nächsten Jahres zu erwarten sein, da aus sanitätlichen Rücksichten die gänzliche Austrocknung der Gebäude abzuwarten ist.

V. Düren.

Die Bauten der Irrenanstalt zu Düren sind erst im Jahre 1874 zur Submission gestellt und in Angriff genommen worden.

Wie schon in einem früheren Berichte gesagt worden ist, war durch den nothwendig gewordenen Wechsel in der Person des Bauleiters eine Verzögerung in der beabsichtigten Bauausführung eingetreten, so daß zu Ende des Jahres 1874 erst 4 Gebäude in Angriff genommen und mehr oder weniger hoch geführt, doch noch gar nicht oder nur theilweise unter Dach gebracht waren.

Beim Beginn der Bauperiode des Jahres 1875 wurden dagegen die Arbeiten mit besonderer Energie aufgenommen.

Ende des Jahres wurden die Gebäude für Gebildete, ruhige, halbruhige und tobsüchtige Männer und Frauen bereits für den innern Ausbau fertig gestellt, auch in 2 Gebäuden die Fußböden im Dachgeschoß bereits gebielt. Das landwirthschaftliche Gebäude war bis auf den innern Fuß, der wegen eingetretenen Frostes nicht vorgenommen werden konnte, fertig gestellt.

Das Kesselhaus war bis zur Einrüstung der Dachconstruction und Verschalung gebracht.

Das Küchengebäude war so weit fertig, daß mit dem Verputz begonnen werden konnte.

Die Kapelle stand im äußern Mauerwerk, der innere Ausbau konnte beginnen, das Verlegen der Sandsteinsäulen unter den Emporen konnte stattfinden und diese noch aufgerüstet werden; das Dach war zum größten Theile verschalt und die Klempnerarbeiten wurden rüstig betrieben.

Das Verwaltungsgebäude war bis zur Dachbalkenlage hochgeführt und mit dem Aufbringen der Hölzer für die letztere war begonnen.

Das Direktor-Wohnhaus war so weit fertig gestellt, daß die Putzarbeiten vorgenommen werden konnten.

Die Lieferung der Mauer-Materialien war von allen Seiten rechtzeitig erfolgt und keine Stockung in den Bauausführungen eingetreten.

Im Laufe des Jahres waren die Vorarbeiten zum Verding der Fenster und Thüren, Treppen, Fußböden u., sowie der Anstreicher- und Glaserarbeiten zu 6 Gebäuden der Anstalt gefertigt worden und konnte danach die Submission auf diese Ausführungen bereits im Herbst stattfinden. Schon in den ersten Monaten des Jahres 1876 sind in den Pensionairgebäuden die sämtlichen Fenster und Vergitterungen eingesetzt, die Fenster verglast und angestrichen worden.

Im Frühjahr 1876 wurden die Submissionen, zu denen die Vorarbeiten bis dahin beendet waren, zu folgenden Ausführungen ausgeschrieben und Verträge mit den Unternehmern abgeschlossen:

1. Herstellung der Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen, Dampfbetrieb, Einrichtung der Koch- und Waschküche u.

2. Herstellung der Dampfwasserheizung,
3. Herstellung der Gasbeleuchtungs-Einrichtungen,
4. Ausführung der Schlammfänge, Regenwasserfänge, Springbrunnen zc.,
5. Herstellung der Verbindungsgänge, Hallen und Umfassungsmauern,
6. Herstellung der Pflasterungen nebst Lieferung der Pflaster- und Rinnsteine zc.

Zm weiteren Verlauf des Jahres kamen:

7. die Tischler- und Schlosserarbeiten zur Herstellung der Fenster, Thüren, Verschlüge, Bedielungen zc.,
8. die Glaser-, Austreicher- und Tapezierer-Arbeiten,

soweit sie noch nicht zur Vergebung gelangt waren, zum Verding und es fand der Abschluß der Verträge mit den betreffenden Unternehmern statt.

Hierdurch konnte der innere Ausbau der bereits fertigen Gebäude ungestört weiter betrieben und die im Laufe des Jahres hergestellten Bauten ohne Aufenthalt bezüglich dieser Arbeiten weiter geführt werden.

Beim Schlusse des Jahres 1876 waren denn auch sämtliche Ausführungen meist unter Innehaltung der vorgeesehenen Beendigungstermine erfolgt.

Die Anstalts-Gebäude sind heute zum größten Theile fertig gestellt incl. Wandputz und Anstreicherarbeiten.

In denjenigen Gebäuden, in welchen die Fenster und Thüren noch theilweise fehlen, oder die Dielungen noch nicht fertig gestellt sind, kann, da diese Gegenstände in den Werkstätten der Unternehmer bereit stehen und auf ihre Verwendung warten, mit diesen Arbeiten begonnen werden, so daß binnen Kurzem auch in diesen Räumen nach geschehenem Beputzen der Anstrich vollendet werden kann.

Nachdem die Auswahl der zur Verwendung kommenden Tapeten erfolgt ist, kann mit dem Tapezieren der Räume in den Gebäuden nunmehr ebenfalls begonnen werden und die Fertigstellung einiger Decken, welche sich den Tapetenmustern anschließen müssen, wird in kurzer Zeit zu erwarten stehen.

Alle noch jetzt rückständigen Arbeiten sind nur untergeordneter Natur und erfordern zu ihrer Vollendung verhältnißmäßig nur wenig Zeit.

Es sind dies meistens solche Ausführungen, die wegen des Fehlens oder der absichtlichen Verschiebung einzelner Arbeitstheile nicht in Angriff genommen worden waren, die aber nach Be-
seitigung der Anstände in kürzester Frist nachgeholt werden können.

Auch die Verbindungsgänge und Hallen sind fertig gestellt, mit Ausnahme einiger kurzer Strecken der Hallen, in welchen der vorgesehene Asphaltfußboden noch fehlt. Die Thore, Thüren zc. stehen in den Werkstätten der Unternehmer fertig und können jeden Tag angeschlagen werden.

Die Umfassungsmauern sind hochgeführt und ausgefugt.

In den Corridoren und Vestibüls der Gebäude, wo Steinplattenbelag vorgesehen ist, sind die Beläge noch sämtlich auszuführen. Die Wahl der Platten ist eben erfolgt und die Ausführung soll, soweit der Unternehmer der Maurerarbeiten nicht dazu verpflichtet ist, nunmehr anderweit vergeben werden.

Verschiedene Glaswandabschlüsse in den Gebäuden sind vor Kurzen zur Vergebung gelangt.

Die Ausführung der Ratten-Fußböden in den Bade- und Waschräumen ist zur engeren Konkurrenz gestellt und wird in den nächsten Tagen einem Unternehmer übertragen werden.

Die Wasserleitung ist durchweg fertig gestellt.

Die Gasbeleuchtungs-Einrichtung ist ebenfalls in allen Gebäuden als vollendet zu betrachten. Die Beleuchtungsgegenstände sind vorhanden und nur noch nicht angebracht, um dieselben während des Ausbaues im Innern der Gebäude vor Beschädigungen zu schützen.

Der Bedarf an Leuchtgas für die Irrenanstalt soll von der städtischen Gasanstalt entnommen werden. Die provincialständische Verwaltung hat zu dem Ende unterm 20. Juli 1875 mit der betreffenden Gasanstalt einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Letztere die Verlegung des Gaszuführungsrohres von der städtischen Gasanstalt bis in die Nähe der Provincial-Blindenanstalt, welche ihr Leuchtgas ebenfalls aus der städtischen Anstalt erhalten soll, auf ihre Kosten übernommen hat. Die weiteren Leitungen hat die Verwaltung zu tragen. Die Anstalt zahlt denselben Preis für das Gas wie die größeren Privat-Consumenten der Stadt Düren und erhält einen sich nach dem Verhältniß des Verbrauchs steigenden Rabatt von $\frac{1}{3}$ bis $1\frac{2}{3}$ Mark pro 100 Kubikmeter.

Die Heizungsanlagen gehen mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Die Rohrleitungen sind als beendet anzusehen; das Aufstellen der Kachelöfen in den Isolierzellen ist einstweilen sistirt, weil eine neue Construction für die Defen dieser Zellen beabsichtigt wird.

Mit Beginn der diesjährigen Bauperiode sollen die noch rückständigen Arbeiten sofort in Angriff genommen und so betrieben werden, daß die Fertigstellung der Bauten sowohl, als auch der maschinellen und Wirthschafts-Einrichtungen bis zum Herbst dieses Jahres voraussichtlich vollständig beendet sein werden, und demnächst die Uebergabe der Anstalt erfolgen kann.

Außer dem leitenden Baumeister, Bauführer von Pelsler-Berensberg, sind bei den Anstaltsbauten in Düren noch 2 Bau-Assistenten und 1 Techniker beschäftigt.

Wie hoch sich die bisher für den Bau und die Einrichtung der genannten fünf Provincial-Irren-Anstalten entstandenen Ausgaben belaufen, welche Summe noch nothwendig ist, die Anstalten nach den vorgenommenen Berechnungen und Ueberschlägen vollständig bis zur vollen Belagsstärke auszustatten, alle Terrainregulirungen und Anpflanzungen vorzunehmen und alle Wirthschaftseinrichtungen complet zu machen, darüber gibt die folgende Nachweisung (Anlage B.) einen Ueberblick. Hiernach sind bis zur betriebsfähigen Herstellung und Einrichtung der Anstalt noch 2303631 Mark 32 Pfg. erforderlich, so daß nach Abzug der am 26. Februar cr. disponiblen Bau summe von 586912 Mark 11 Pf. noch zur Deckung der ferneren Kosten ein Beitrag von 1716719 Mark 71 Pf. zu beschaffen bleibt.

Der Provincial-Verwaltungsrath erlaubt sich dem hohen Provincial-Landtage folgende Anträge zu unterbreiten:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1. daß zur Aufbringung der Kosten summe von 1716719 Mark 71 Pf. aus den Ueberschüssen des Jahres 1876 der Betrag von einer Million Mark laut des über die Verwendung dieser Ueberschüsse vorgelegten besonderen Antrages mit der Maßgabe entnommen werde, daß diese Summe von 1000000 Mark den einzelnen Regierungsbezirken, auf deren Irrenanstalts-Baukosten nach dem Verhältnisse der direkten Staatssteuern, nach welchen die Provincial-Umlage pro 1877 aufgebracht wird, angerechnet werde.
2. daß die erforderliche weitere Summe von 716719 Mark 71 Pfg. leihweise von der Provincial-Hilfskasse entnommen werde und in derselben Weise, wie die Provincial-Anleihe zur Verzinsung und Amortisation gelange.

Der Provincial-Verwaltungsrath.

Wilhelm Fürst zu Wied,
Landtags-Marschall.

	Summa.	Allgemeine Kosten.	Hilfsnachh.	Zinsen.	Möblich.	Baum.	Strafenberg.
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Stad. der dem 23. Septemberischen Pre- vinsial-Kantlage gemachten Vorlage (Seite 7 des befristeten Berichtes des Herrn von Geißler) betragen die aufgewendeten Baufkosten ultimo 1874	5274267 38	276046 47	1037170 21	486870 47	985874 48	1313853 39	1174452 56
Es sind seitdem weiter verausgabt bis zum 26. Februar 1877	5134886 83	266739 76	685867 45	1388343 94	645206 37	1224823 75	923905 56
Mitteln Bekanntheiten am 26. Februar 1877	10409154 41	542786 23	1723037 66	1875214 41	1631080 85	2538677 14	2098358 12

Bemerkung: Unter den allgemeinen Kosten befinden sich theilweise auch noch die Kosten für besaßene Mobilien, Forderungs-Gegenstände v. deren Inhaberpartien auf die einzelnen Ministerien, die es angeht, noch nicht für bewirkt werden können.

Anlage B.

Nach den gefertigten besonderen
Aufstellungen:

	Gesamte St-Ausgabe am 26. Februar 1877.	Hierzu treten die auf Grund abgeschlossener Verträge noch zu zahlenden Beträge.	Herner die geschätzten Ver- tragsüber- schreitungen bis zur Voll- endung der Bauten.	Herner die arbitrirten Ausgaben, für welche noch keine Verträge vor- liegen.	Kosten für das noch zu beschaffende Inventar nach Schätzung.	Gesammt- summe der noch zu verwenden- den Beträge.	Voraus- sicht- liche Gesammt- kosten.		
	ℳ	φ	ℳ	φ	ℳ	φ	ℳ	φ	
A. Allgemeine Kosten	542786 23	—	—	57213 77	—	—	600000	—	
B. Anfall zu:									
1. Andernach	1723037 66	18936 51	23690 43	46292 40	73043 —	161962 34	1885000	—	
2. Pörsig	1631080 85	99008 33	82316 18	56894 64	62700 —	300919 15	1932000	—	
3. Grafenberg	2098358 12	103721 30	—	17503 58	57417 —	178641 88	2277000	—	
4. Bonn	2588677 14	271599 90	333492 56	169230 40	180000 —	954322 86	3493000	—	
5. Düren	1875214 41	307498 46	120323 78	99963 35	180000 —	707785 59	2583000	—	
Summa B.	9866368 18	800764 50	559822 95	389884 37	553160 —	2303631 82	12170000	—	
Dazu: Summa A.	542786 23	—	—	57213 77	—	—	600000	—	
Summa Summarum	10409154 41	800764 50	559822 95	447098 14	553160 —	2303631 82	12770000	—	
Disponibele Baufumme am 26. Februar 1877								—	
bleibt zu beschaffen								1716719 71	—